



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum Sonntag Lätare, 22.03.2020

"Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht." (Johannes 12,24)

So lautet der Spruch für diese Woche. Die vergangenen Tage waren besonders, seltsam, auch beunruhigend. Wir haben viel vom Sterben gehört, wir werden uns für die nächsten Wochen wohl auch ans Alleinsein gewöhnen müssen. Da ist mehr Furcht als Frucht.

Deshalb ist es gut, diesen Spruch zu haben. Es ist ein Spruch der Hoffnung. Auch wenn wir gerade viel Schlimmes sehen oder gar erleben: Trost ist ganz nahe.

So hoffen wir, dass Gott uns nahe kommt als Vater, Sohn und Heiliger Geist und uns durch diese Andacht neuen Trost und neue Hoffnung schenkt.

Amen.

Wir beten laut den Wochenpsalm (Psalm 84,2-13).

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,
können die Verse im Wechsel gesprochen werden.*

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen - deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und
mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.
Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler.

Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; der HERR gibt Gnade und Ehre.
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Wir beten weiter:

Herr, lass mich Freude finden im Leben und zuversichtlich schauen auf das, was kommt.
Denn Du bist wie eine Mutter, die ihr Kind stillt und Trost spendet und es trägt, dass es
wieder fröhlich wird.

Amen.

Lied: Korn, das in die Erde (EG 98)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
www.youtube.com/watch?v=0a-emQKnwYA den Organisten ins Haus holen.*

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien.
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Predigttext (Jesaja 66, 10-14)

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt!
Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen
und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und
euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Denn so spricht der HERR: „Siehe, ich breite aus
bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen
überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf
den Knien euch liebkosen. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt
an Jerusalem getröstet werden. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und
euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen
Knechten und den Zorn an seinen Feinden.“

Im Ablauf des Kirchenjahres trägt der heutige Sonntag den Namen Laetare. Das leitet sich vom Beginn des lateinischen Textes ab: "**Laetare** cum Jerusalem, et exsultate in ea, omnes qui diligitis eam" (deutsch: „**Freuet euch** mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt!“)

Der Sonntag Laetare steht in der Mitte der Fastenzeit und wird deshalb auch "Mittfasten" genannt. Ein anderer Name für diesen Sonntag ist "Brotsonntag". In der römischen Kirche wird der Sonntag auch als "Rosensonntag" bezeichnet, weil an ihm der Papst eine goldene Rose weihte, die angesehenen Persönlichkeiten oder Instituten, die sich um die römische Kirche verdient gemacht hatten, verliehen wurde. Dieser Brauch wird heute nicht mehr ausgeübt.

Nachdem an den vergangenen Sonntagen der Aspekt unserer Schuld stärker im Vordergrund stand, tritt heute Gottes Handeln an uns in den Vordergrund. Dadurch wird deutlich, dass wir eben in erster Linie durch Gottes Hilfe frei werden von unseren Verfehlungen, und nicht durch unsere eigenen Werke. Damit gewinnt die Fastenzeit nun einen gewissen fröhlichen Charakter, obgleich wir natürlich weiterhin betrübt sind darüber, dass ein solches Opfer um unseretwillen nötig ist.

Freude trotz betrüblicher Erlebnisse um uns herum, trotz betrüblicher Erlebnisse, in denen wir noch mittendrin stecken - was könnte besser in unsere aktuelle Situation passen! Dass Gott sein Opfer aus freien Stücken gibt, um uns zu erlösen, ist die große Freude des Evangeliums, das uns auch in der Fastenzeit durchträgt! In der Corona-Zeit kann uns das ebenfalls durchtragen: zu wissen, dass Gott uns aus freien Stücken erlösen will, freiwillig retten aus allen Bedrängnissen, trösten wie eine Mutter. Darauf können wir vertrauen.

Amen.

Lied: Jesu meine Freude (EG 396, 1-3+6)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter www.youtube.com/watch?v=8nik6cubmKE den Organisten ins Haus holen.

Jesu, meine Freude,
meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier:
ach, wie lang, ach lange
ist dem Herzen bange
und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam,
außer dir soll mir auf Erden
nichts sonst Liebers werden.

Unter deinem Schirmen
bin ich vor den Stürmen
aller Feinde frei.
Lass den Satan wettern,
lass die Welt erzittern,
mir steht Jesus bei.
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,
ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

Trotz dem alten Drachen,
Trotz dem Todesrachen,
Trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe;
ich steh hier und singe
in gar sichrer Ruh.
Gottes Macht hält mich in acht,
Erd und Abgrund muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

Weicht, ihr Trauergeister,
denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
muss auch ihr Betrüben
lauter Freude sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn,
dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Für unsere Freunde und unsere Welt wollen wir beten:

Jesu, meine Freude.
Wir singen es.
Allein und mit schwacher Stimme -
und sind nicht allein.
Wir singen es.
Getrennt von unseren Freundinnen und Freunden -
und sind nicht allein.
Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.
Wir singen es bangen Herzens,
in Sorge um die Kranken -
und sie sind nicht allein.
Wir singen es bangen Herzens,
in Trauer um geliebte Menschen -
und sind nicht allein.
Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.
Wir singen es unter deinen Schirmen.
Wir singen es
und bitten um Schutz und Schirm für alle
die pflegen,
die forschen,
die retten.
Wir singen es
und bitten um Frieden
in unserem Land,
bei unseren Nachbarn

in Syrien.
Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.
Allein und in dir verbunden singen wir.
Wir singen und loben dich.
Wir singen und beten mit unseren Freundinnen und Freunden.
Wir singen und hoffen für alle, um die wir Angst haben,
Dir vertrauen wir uns an,
heute, morgen und jeden neuen Tag.

Verbunden mit allen Christen dieser Gemeinde und der ganzen Welt beten wir:

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Am Ende dieser Andacht wollen wir uns wieder neu unter Gottes Segen stellen. Er kennt unsere Not, doch er schafft neues Leben. So soll er uns auch in der kommenden Woche Trost und Hoffnung sein.

Der HERR segne uns und behüte uns; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich (EG 421)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter www.youtube.com/watch?v=yRfb_ULr3il den Organisten ins Haus holen.

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Hausandacht der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach

Redaktion: Christian Bauer, Lucian Eller

Kontakt: Friedrich-Dietz-Str. 3, 76307 Karlsbad, 07248 932420, kgr@kirche-ittersbach.de